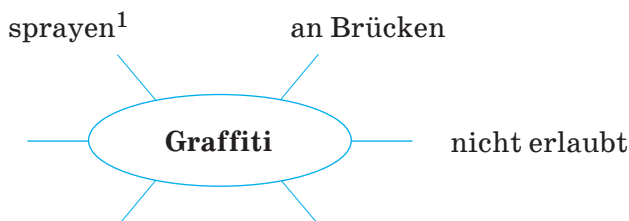


## 6. Kunst oder Kitsch?

a. Sehen Sie die Fotos an und antworten Sie auf die Fragen: Was ist hier dargestellt? Wo kann man das sehen?



b. Welche Wörter fallen Ihnen ein, wenn Sie an Graffiti denken? Ergänzen Sie das Assoziogramm.



c. Manche Leute finden Graffiti total cool, andere Leute finden es hässlich. Sammeln Sie alle positiven und negativen Meinungen und tragen Sie sie in die Tabelle ein, aber übertragen Sie zuerst die Tabelle in Ihre Hefte.

positive Meinungen	negative Meinungen

d. Hören Sie sich die Meinungen von vier jungen Leuten über Graffiti an. Sind ihre Meinungen positiv oder negativ? Begründen Sie Ihre Antworten.

Tims Meinung ist ...  
 Ottos Meinung ist ...

Brittas Meinung ist ...  
 Veras Meinung ist ...

<sup>1</sup>sprayen – lesen Sie: schpräjen oder ßpräjen

e. Nehmen Sie zu den vier Äußerungen Stellung. Über welche Aussagen haben Sie sich geärgert? Wessen Meinung finden Sie gut?

f. Ergänzen Sie Argumente für und gegen Graffiti.

#### Für Graffiti:

- Die Sprayer äußern ihre Meinung in den Bildern.
- Graffiti ist ein Ausdruck von den Problemen, welche die Leute erleben.
- ...


#### Gegen Graffiti:

- Sie beschädigen Gebäude, Brücken, Schulen.
- Die Schäden sind sehr groß.
- ...

g. Führen Sie in Ihrer Klasse oder Schule eine Meinungsumfrage zum Thema „Graffiti“ durch.

#### Tipps

- ✓ Fragen Sie Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, was sie von Graffiti halten.
- ✓ Fassen Sie Ihre Ergebnisse in einem kurzen Artikel für die Schülerzeitung zusammen.
- ✓ Äußern Sie Ihre Meinung ganz deutlich, um andere dadurch zu überzeugen.

h.  Lesen Sie den Text nach den Absätzen und machen Sie zu jedem Absatz eine Aufgabe.

**Absatz A.** Lesen Sie den Absatz A. Wählen Sie aus, was richtig ist, und ergänzen Sie die Sätze.

1. Sprayen erlaubt man ...
  - a) überall.
  - b) nirgendwo.
  - c) an bestimmten Wänden.

2. Jugendliche sprayen nur, wenn ...
  - a) es keine Gefahr gibt.
  - b) die Gefahr, dass man sie erwischt, groß ist.
  - c) ihnen Leute zuschauen.
3. Die meisten Menschen ...
  - a) ärgern sich über Graffiti.
  - b) freuen sich über Graffiti.
  - c) haben keine Meinung über Graffiti.

## Sprayen erlaubt

**A** Sie sind hier und da, die grellbunten Wandbilder, Graffiti. Sie sind an Hauswänden, Brücken, Eisenbahnwaggons. Sie ärgern die Menschen. Man verbietet Graffiti. Aber die Sprayer sind immer in Aktion. Je gefährlicher, je größer die Gefahr ist, dass man sie erwischt, desto mehr Anerkennung bekommt man. In manchen Städten, Schulen geht man neue Wege. Die Sprayer bekommen Flächen zum Bemalen und Besprühen frei. Das sind Unterführungen, Schulwände ... In Iserlohn (eine kleine Stadt in Westfalen in Deutschland) hat man Kinder und Jugendliche aufgerufen, das Stadtbild zu verschönern.

**Absatz B. Lesen Sie jetzt den Absatz B und ergänzen Sie den Lückentext.**

An der grauen ... entsteht ... . Die Leute ... . „Schön bunt!“, ... . „Aber ob es euch erlaubt ist? ... “, interessierte sich eine ältere Dame. Stephan ..., dass ... erlaubt ist. Schulklassen und „Einzelkünstler“... .. graue Wände. „...!“, freut sich Stephan. Das Projekt ... .

**B** An der grauen Betonwand des Rathauses entsteht ein Bild nach dem anderen. Die Leute bleiben stehen und schauen zu. „Schön bunt!“, freuen sich die Menschen. „Aber ob es erlaubt ist? Dürft ihr hier alles machen?“, interessiert sich eine ältere Frau. Tobias erklärt, dass hier in Iserlohn das Bemalen und Besprühen von Fassaden und Mauern erlaubt ist. Schulklassen und „Einzelkünstler“ bemalen und besprühen graue Wände und eine Plakatwand direkt am Feuerwehrhaus. „Wände gibt’s genug“, freut sich Stephan. Das Projekt läuft gut.

**Absatz C. Lesen Sie den Absatz C und beantworten Sie die Fragen.**

1. Was meint Tobias zum Sprayen?
2. Woher nimmt Tobias seine Ideen für die Motive?
3. Welches Projekt hat man weiter ins Leben aufgerufen?
4. Warum haben nicht viele Leute am Projekt teilgenommen?

**C** Verschiedene Muster, rund und eckig, Punkte, Schlangen, Linien – alles ist möglich! Die Fantasie kennt keine Grenzen. Stephan, der junge Künstler, erklärt: „Die großen Buchstaben und Formen denke ich mir vorher aus. Der Rest kommt dann spontan beim Sprühen.“ So entsteht am Rathaus ein fantasievolles buntes Bild. Stephan meint, das Sprayen ist eine Kunst der jungen Leute. In der Stadt hat man schon mit dem Projekt „Aktion Wartehäuschen“ angefangen. 30 Bushaltestellen in der Stadt warten auf „Verschönerung“. Aber die Resonanz ist nicht so groß, das Projekt hat man aufgeschoben. „Vielleicht“, meint Stephan, „liegt es daran, dass hier in Iserlohn das Sprayen und Malen erlaubt ist. Da fehlt wohl der Reiz des Verbotenen<sup>1</sup>.“

---

<sup>1</sup>der Reiz des Verbotenen – заманчивость, привлекательность запрещённого

**i. Wie finden Sie die Idee, den Sprayern zu erlauben frei Bilder zu besprühen? Bestätigen Sie Ihre Antworten mit den Beispielen aus dem Text.**

**j. Diskutieren Sie in der Klasse: Ist Graffiti Kunst oder Kitsch?**

**Hilfe**

Erstens ...

Zweitens ...

Drittens ...

Ich finde ...

**k. Sie haben eine Idee, ein Graffiti-Projekt in der Schule zu machen. Überzeugen Sie den Schuldirektor, die Lehrerinnen und Lehrer von dieser Idee. Sammeln Sie zuerst wichtige Argumente.**

## 7. Andere Bilder.

a. Bilder auf den Straßen. Was finden die Jugendlichen an diesen Beschäftigungen schön?



b. Lesen Sie und finden Sie im Text die Antworten auf die Frage: Wie reagieren die Menschen auf Straßenbilder?

Es gibt immer mehr Straßenkünstler: Musikanten, Maler, Schauspieler. Sie ziehen von Stadt zu Stadt, machen Musik, spielen Theater und malen Bilder auf dem Asphalt.

Akira, der Straßenmaler, erzählt über seine Beschäftigung: „Mein erstes Straßenbild malte ich in der 8. Klasse. Das war in einer ruhigen Straße in Berlin. Sieben Stunden kniete ich auf dem Bürgersteig. An diesem Tag erwachte meine Begeisterung für Kunst. Auf der Straße zu malen ist spannend, denn man ist ungeschützt. Die Straße gehört allen, jeder kann stehen bleiben, zuschauen, seine Meinung äußern. Manchmal muss man Fragen beantworten wie: Warum machen Sie das? Was soll das denn werden? Wofür die Mühe, wenn es doch wieder zerstört wird? Es kommen auch Menschen vorbei, die sich sonst nicht mit Kunst beschäftigen, in keine Galerie gehen. Die meisten Leute freuen sich, wenn sie ein Bild sehen. Manche bleiben neugierig stehen, andere laufen achtlos über das Bild hinweg. Das Straßenbild lebt und wandelt sich ständig.“


Zum Beispiel, wenn das Licht wandert, ändern sich die Farben im Wandel des Lichtes. Oder wenn das Bild plötzlich vom Schatten eines Baumes gestreift wird. Das ist sehr schön und einmalig!“

**c. Was halten Sie von diesem Hobby, Bilder auf den Straßen zu malen?**

**d. Bilder auf Steinen. Wie finden Sie diese Kunst?**

Steine bemalen. Man kann verschiedene Steine bemalen: große und kleine, in allen Größen und Formen. Die Motive sind verschieden. Ein Schiff, Häuser, eine Burg, ein Tier. Buntmalen kann man mit Buntstiften, Wasserfarben, Plakatfarben, Acrylfarben, Tusche, Wasserlack. Am schönsten ist Wasserlack, weil er glänzt und sogar im Backofen einbrennbar ist. Die besonders schönen Steine werden verkauft oder geschenkt.



**e.  Bilder auf der Mauer. Sie haben bestimmt im Fernsehen, in Zeitungen und Zeitschriften auf der alten Berliner Mauer Bilder gesehen. Was meinen Sie? Ist das Kunst oder Kitsch?**

**f.  Lesen Sie den Text. Kann man hier von einer Galerie sprechen?**

Berlin hat eine neue Galerie: die Mauer. Die Mauergalerie zeigt Fantastisches, Nachdenkliches und Realistisches. Fast drei Jahrzehnte trennte die Betonwand Berlin in zwei Teile. Jetzt



hat man sie fast überall abgerissen. Doch direkt neben einem Kanal stehen noch 1300 Meter. Eine Berliner Künstlerin hatte die Idee zu einer riesigen Freiluftgalerie. 118 Künstler aus 21 Ländern kamen nach Berlin. Sie bemalten 4196 Quadratmeter mit über 400 Litern Farbe. Die Bilder sind 20 bis 30 Quadratmeter groß. Die Themen sind verschieden: Umwelt, Toleranz oder Frieden. Viele Touristen kommen nach Berlin, um sich die bunten Bilder anzusehen.

Später will man die Kunstwerke zerlegen und rund um die Welt schicken. Auch in Amerika und Asien kann man dann die Ausstellung sehen. Am Ende will man die Bilder verkaufen. Die Hälfte des Gewinns bekommt dann eine Schule für schwerhörige Kinder. Sie ist ganz in der Nähe der Freiluftgalerie.

## **Projekt**

### **Die Schule künstlerisch schöner machen**

#### **Tipps**

- ✓ Führen Sie in Ihrer Klasse oder Schule eine Umfrage durch.
- ✓ Interessieren Sie sich, wie Lehrerinnen und Lehrer, Mitschülerinnen und Mitschüler Ihre Idee finden, die Schule künstlerisch schöner zu machen.
- ✓ Bereiten Sie aber zuerst die Fragen vor, die Sie an Ihre Lehrerinnen und Lehrer, sowie Schulkameraden stellen möchten.
- ✓ Suchen Sie in der Schule oder im Schulhof eine Stelle, die Sie künstlerisch schöner machen könnten.
- ✓ Besprechen Sie Ihre Ideen in der Klasse. Wählen Sie nur eine Idee.
- ✓ Planen Sie ihre Arbeit zuerst in der Klasse und dann in kleinen Gruppen.
- ✓ Präsentieren Sie im Deutschunterricht Ihre Ideen.